

Rotterdam – Antwerpen – Amsterdam

Klassenreise der FHL 61 & 62 vom 25. bis 29.09.2017

Von Silja Koch, 06.10.2017

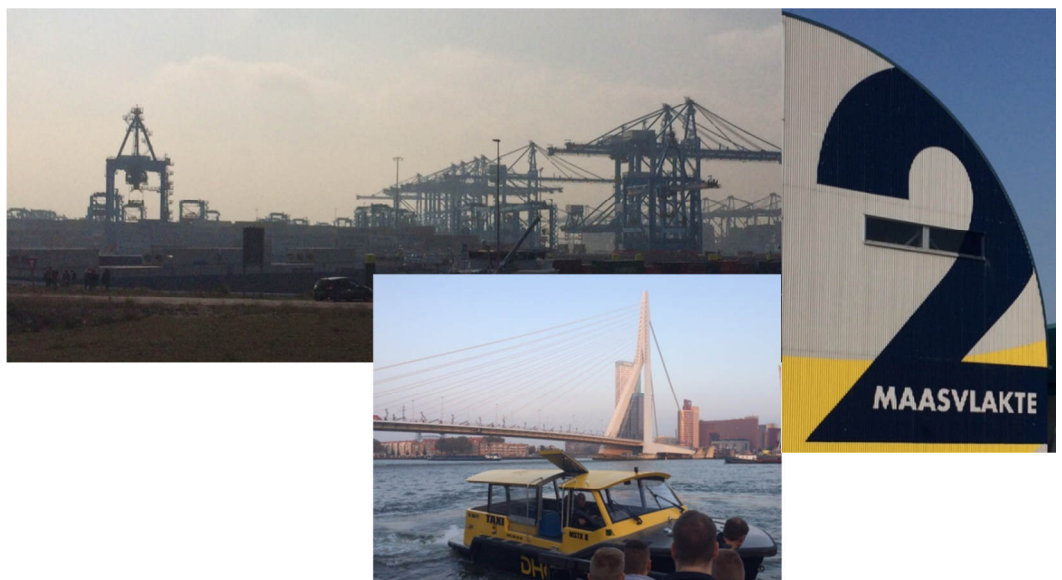
Am Morgen des 25.09.17 um 7.00 Uhr trafen sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen FHL 61 & 62 am Bahnhof Harburg, um die erste gemeinsame Klassenfahrt nach Rotterdam anzutreten. Auf der Hinfahrt wurde ein Stopp bei der Meyer Werft in Papenburg eingelegt. Während der 2-stündigen Besichtigung der Meyer Werft konnten alle Beteiligten einen vertieften Einblick in die bewegende Geschichte des



Familienunternehmens erlangen und sich mit dem heutigen Nischengebiet der Werft im Bereich der Kreuzfahrtschiffahrt bekannt machen. Bei dem anschließenden gemütlichen Abendessen bei einem Italiener bestand die Möglichkeit, sich über die neu gewonnenen Eindrücke des ersten Tages auszutauschen.

Der zweite Tag der Klassenfahrt begann mit dem Besuch beim Rotterdamer-Funkturm „Euromast“. Von der Panorama-Plattform aus kann man bei guter Sicht die Skyline von Rotterdam bewundern. Leider hatten wir an diesem Vormittag Nebel, sodass wir diese nur erahnen konnten. Unser Guide „Aad“, der uns den ganzen Tag hilfreich zur Seite stand, erzählte uns allerdings einige interessante Einzelheiten zum Bau des Funkturms.

Nach der Besichtigung konnten wir während einer Hafensrundfahrt per Schiff einen ersten Eindruck vom Rotterdamer Hafen erlangen. Dieser Eindruck wurde durch eine anschließende Rundfahrt per Bus durch das weitläufige Hafengelände noch einmal vertieft. Unsere Tour führte zum Industrie- und Hafengebiet südlich der Maasmündung, der „Maasvlakte 1“ und „Maasvlakte 2“. An der „Maasvlakte 1“ legten die ersten Schiffe schon 1973 an, während die allesamt künstlich aus Schlamm aus dem Meer aufgeschütteten Terminals der „Maasvlakte 2“ erst seit 2014 für Betreiber zur Verfügung stehen. Hier legen die derzeit größten Containerschiffe mit bis zu 21.000 TEU und 20 Meter Tiefgang an. Die Schülerinnen und Schüler waren fasziniert und beeindruckt von der Größe des Rotterdamer Hafens und von der zum Teil vollautomatischen Abfertigung der Containerschiffe.

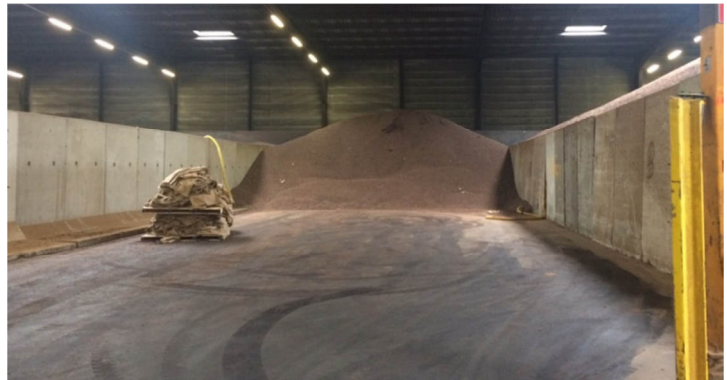


Am dritten Tag der Klassenfahrt stand die Hafentour in Antwerpen an. Auch hier hatten wir die sachkundige Unterstützung von zwei Guides. Wir erfuhren, dass ein großer Teil des Hafens durch Napoleons geplanten Angriff auf England entstanden war. Heutzutage bietet der Hafen durch die Anbindung an den Rhein und die zentrale Lage in Europa eine Vielfalt an Transportmöglichkeiten. Er weist gute Pipeline-, Straßen-, Bahn-, Binnenschiff- und Küstenschiffanbindungen auf. Aufgrund der vorherrschenden Gezeiten und eines Tidehub von 5-6 Metern ist Antwerpen ein Schleusenhafen. Dadurch befindet sich zurzeit die größte Schleuse der Welt in Antwerpen. Diese Schleuse konnten wir während der Hafentour bewundern.

Mit seiner beeindruckenden Fläche von rund 13.000 Hektar, von denen alleine 600 Hektar als Lagerfläche dienen, ist der Hafen von Antwerpen annähernd doppelt so groß wie der Hamburger Hafen mit seinen nur ca. 7.200 Hektar. Mit einer Fahrinnentiefe von bis zu 16 Metern kann dieser zudem von auf bis zu 160.000 Tonnen abgeladene Massengutschiffe sowie 18.000 TEU-Schiffe problemlos angelaufen werden. Zu den vielen verschiedenen in Antwerpen umgeschlagenen Gütern gehören unter anderem Kohle, Erze oder Chemie an Massengutterminals. Neben Erdöl, das per Pipeline aus Rotterdam kommt, werden auch ca. eine Million TEU pro Jahr zwischen Rotterdam und Antwerpen gewechselt. Verschiedene Unternehmenszusammenschlüsse betreiben Lager- und Logistikstandorte im Hafengebiet und schlagen dort um. Zu ihnen gehören u.a. „Tabak Natie“ (Tabak) oder „Katoen Natie“ (Plastik Granulat). Ins Verpackungszentrum der „Katoen Natie“ konnten wir sogar einen direkten Einblick erhalten und durften die vollautomatische Verpackungsanlage besichtigen.

Am frühen Abend hatten die Schülerinnen und Schüler schließlich die Möglichkeit, die Altstadt von Antwerpen zu erkunden. Bei einem gemeinsamen „Spareribs-Essen“ ging ein beeindruckender und schöner Tag zu Ende.

Am vierten Tag ging es in die wunderschöne Stadt Amsterdam. Zuerst konnten wir bei C. Steinweg GmbH & Co. KG die Kakaobohnen-Lagerung besichtigen. Neben den Besonderheiten der Lagerung konnten wir auch die spezielle Wareneingangsprüfung bei Bio-Kakaobohnen beobachten. Besonders interessant waren auch die Jute- oder Sisal-Säcke, in denen die Kakaobohnen überwiegend transportiert werden. Je nach Herkunftsland sind diese Säcke entweder maschinell oder per Hand zugenäht. Zudem konnten wir einen Einblick in die Schüttgutlagerung von Kakaobohnen bekommen.



Der Nachmittag stand für uns zur freien Verfügung, sodass eine Grachtenfahrt sowie ein Stadtrundgang möglich waren. Während der Grachtenfahrt durch Amsterdam erhält man eine Vielzahl interessanter Einblicke und Eindrücke vom Aufbau der Stadt. Unter anderem ist das Haus zusehen, in dem sich Anne Frank mit ihrer Familie lange Zeit versteckte, bis sie letztendlich doch gefunden wurde. Das Gesamtausmaß aller Grachten beläuft sich auf rund 80 km. Im Durchschnitt sind diese ungefähr 2,40 Meter tief.

Am letzten Tag ging es morgens per Bus wieder zurück in den „Heimathafen Hamburg“ und eine Klassenfahrt mit vielen interessanten und eindrucksvollen Eindrücken fand ihr Ende.